

Vereinzelt gab es sie schon – Senioren-WGs, in denen Pflegebedürftige in einem familienähnlichen kleinen Verband betreut werden. Erstmals wird dieses Konzept nun ab Oktober in Gärtringen Wirklichkeit, geplant und durchgeführt von der Sindelfinger Stiftung „Innovation & Pflege“.

VON HANS-DIETER SCHUH

GÄRTRINGEN. Die Investoren, der Gärtringer Malermeister Claus Schmid und seine Frau Heike, sowie Rolf Schneider, Vorstand der Stiftung „Innovation und Pflege“ sind zuversichtlich: Noch gibt es Einiges zu tun, aber im September soll ein Tag der offenen Tür sein und im Oktober dann die Eröffnung im Haus Bismarckstraße 16/2. Dann soll in Gärtringen die erste Senioren-WG ins Leben gerufen werden. Eine kleine Wohngemeinschaft für bis zu sechs ältere oder auch jüngere pflegebedürftige Bewohner – als Alternative zum üblichen Pflegeheim.

Das Konzept der in Sindelfingen ansässigen Stiftung „Innovation und Pflege“, die 2004 aus der Okumenischen Sozialstation Sindelfingen hervorgegangen ist und dort ihre erste Senioren-WG betreibt, hört auf den schönen Namen Emilia – eine Komposition aus den ersten Buchstaben von „eigenständig miteinander Leben im Alltag“. Die häusliche Pflege ist die Hauptaufgabe der rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung. Und aus der häuslichen Pflege wurde auch das Konzept und die nach dem neuen „Wohn-, Teilhabe und Pflegegesetz“ leichter umzusetzende Betreuungsform ausgearbeitet, so Stiftungs-Geschäftsführer Ivica Grjusic.

Ganz praktisch bieten die drei Stockwerke im Haus Bismarckstraße 16/1 für bis zu sechs Menschen Platz: Im Obergeschoss stehen für zwei WG-Mitglieder zwei Einzelzimmer mit je 21 Quadratmeter plus je eigenem Bad mit Dusche und WC, ein Wohnzimmer mit 27 Quadratmeter und eine Wohnküche mit ebenfalls 27 Quadratmeter zur Verfügung. Im Stockwerk darüber (1. Dachgeschoss) sind weitere zwei WG-Zimmer mit separatem Bad (gleiche Größen) sowie ein Zimmer (10 Quadratmeter) mit separaten Bad und WC für einen Betreuer und ein Gäste/Leseraum mit 14 Quadratmeter. Im 2. Dachgeschoss ist eine Wohnung mit zwei Zimmern plus Küche und Bad (35 Quadratmeter) für ein bis zwei weitere Bewohner mit WG-Anschluss. Ein Aufzug verbindet alle Ebenen. Das Erdgeschoss und das Untergeschoss des Gebäudes kaufte die Gemeinde vom Investor zurück und richtet darin die Ortsbücherei ein, die derzeit im Haus daneben untergebracht ist.

Hohe Konstante in der Versorgung: Die Pflegekraft wohnt mit im Haus

Entscheidend bei der neuen Wohnform ist die Betreuung. Die Pflegekraft wohnt mit im Haus, was einen Personalwechsel lediglich alle zwei Wochen erlaubt und damit eine hohe Konstante in der Versorgung. 24-Stunden-Betreuung ist gewährleistet. „Eigenständig miteinander leben im Alltag“ heißt, dass die Bewohner zusammen mit den Angehörigen mitbestimmen, so Rolf Schneider, sei es beim Haushaltsgeld, bei den Einkäufen, bei Essen oder beim Tagesablauf.

Man kann dort lebenslang wohnen bleiben – und bei einem neuen Bewohner entscheiden die WG-Mitglieder mit über den

Pflege-WG mit Blick auf den Kieferpark

Nach Umbau eines denkmalgeschützten Hauses im Kieferpark in Gärtringen: Wohnkonzept für sechs Pflegebedürftige ab Oktober



Der Blick aus der Wohnung offenbart: Die Pflege-WG befindet sich mitten im Ort. Fotos: Bischof



Unter der Pflege-Wohngemeinschaft zieht die Ortsbücherei ein – mitten im lauschigen Kieferpark



Die Macher und Investoren der WG (v.l.): Ivica Grjusic, Claus Schmid, Rolf Schneider

Nachfolger oder die Nachfolgerin. Sich gegenseitig helfen ist in der WG einfacher, so die Erfahrung von Rolf Schneider, weil man enger zusammenlebt. Ein Beispiel: Die eine liest dem anderen aus der Zeitung vor. Der andere ist ein Stück weit gefordert, kann sich vor dem Zuhörer nicht unbedingt drücken. Wem das nicht passt, zu eng ist, der ist dann vielleicht doch nicht WG-tauglich.

Ambulant betreute WG heißt aber natürlich, dass die Stiftung für die Belegung verantwortlich ist. Der Festpreis von 2500 Euro im Monat ist der feste Anteil für alle Bewohner für Miete, Haushaltsgeld, Essen, Betreuung, Nebenkosten – und zwar fix für

alle drei Pflegestufen. Das ist etwas günstiger als viele Pflegeheime, bietet aber einen anderen Service – und ist nach Überzeugung des Stiftungsvorstands besser passend für jüngere Pflegebedürftige.

Auch Wechsel vom und zum Samariterstift liegen drin

Der Pflegeschlüssel sei in dem Konzept optimal, so Schneider: zwei bis drei Pflegekräfte (zum Beispiel auch für Spaziergänge) für die fünf bis sechs Bewohner. „Die WG lebt vom Mix“, erläutert Schneider das Konzept. Also Bewohner unterschiedlichen

Alters mit unterschiedlichen körperlichen und geistigen Verfassungen, so dass eine normale Alltagsgestaltung für geistig rege Menschen und Demenzzranke möglich sei.

Bürgermeister Thomas Riesch steht voll hinter dem Konzept und der zumindest in Gärtringen neuen Betreuungsform. „Ein tolles Vorhaben“, lautet sein Urteil. Vor allem sieht er die Alten-WG nicht als Konkurrenz zum klassischen Pflegeheim sondern als Zusatzangebot und betont den ganz besonderen Charme der Einrichtung. „Für uns in Gärtringen eine runde Sache.“ Einer Beurteilung, der Stiftungsvorstand Schneider voll zustimmt. Der Betrieb geschehe zum einen im Schulterschluss mit der Gemeinde

und zum anderen im Einklang mit der Diakonie- und Sozialstation Gärtringen und dem dortigen Samariterstift, schließlich könne es auch einmal Wechsel sowohl in die eine als auch in die andere Richtung geben.

Hinter dem Konzept steht nicht zuletzt auch Investor Claus Schmid, der das Haus von der Gemeinde gekauft und Umbau und Renovierung finanziert hat. „Ich wollte so wissio barrierefrei und seniorengerecht bauen“. Dann war der Gärtringer Rolf Schneider, der von dem Projekt im Kieferpark in der Zeitung gelesen hat, auf ihn zugekommen und man sei sich schnell einig geworden. Der Mietvertrag mit der Stiftung läuft über zehn Jahre. Erst einmal.

Führungswechsel an der Hilde-Domin-Schule

Auf Schulleiter Hermann Saur folgt Marion Schönhaar

HERRENBERG (red/mml). Mit einem großen Applaus, viel Applaus und viel Musik wurde am vergangenen Donnerstag Hermann Saur als Schulleiter der Hilde-Domin-Schule in Herrenberg in den Ruhestand verabschiedet. Gleichzeitig wurde Marion Schönhaar, die bisherige Stellvertreterin, in ihr neues Amt als Schulleiterin eingesetzt.

Freunde, Wegbegleiter, Eltern, Schüler, Vertreter aus dem Landkreis und vom Regierungspräsidium machten ihre Aufwartung. Fast wie an Weihnachten mochte sich Hermann Saur am vergangenen Donnerstag nachmittags in der Hilde-Domin-Schule gefühlt haben. Da stieg der 63-Jährige nämlich aufs Podium mit seiner Lehrerkompo und blies tüchtig ins Saxophon hinein – was er normalerweise eben nur zu Weihnachtszeit macht. Doch jetzt stand er selbst im Mittelpunkt: Seine eigene Abschiedsfeier wurde zelebriert. Und der Schülerchor legte sich nicht minder mächtig ins Zeug.

Viel Lob schüttete Claudia Rugart, beim Regierungspräsidium Stuttgart zuständig für den Fachbereich Schule und Bildung, über dem 63-Jährigen aus. Die Schule habe sich unter der Ägide Saur auch durch Teilnahme an Wettbewerben wie „Jugend präsentiert“ oder beim diesjährigen landesweiten Schülerwettbewerb „Verschieden glauben – Zusammengehören“, wo ein dritter Preis ergattert wurde, einen Namen gemacht. Der Pädagoge und Oberstudiendirektor Hermann Saur habe stets Wert gelegt auf eine Bildung und Förderung, bei der Talente und persönliche Stärken der Schülerinnen und Schüler zur Geltung und Entfaltung kommen.

Landrat Roland Bernhard sprach dem scheidenden Schulleiter aus Nagold für „zehn Jahre hervorragende Arbeit mit großem Einsatz“ seinen Dank und seine Anerkennung aus. „Sie haben die Schule geprägt und vorangebracht.“ Gemeinsam mit dem Schulleiter habe sich der Landkreis als Schulträger 2012/13 dafür verkämpft, ein berufliches Gymnasium vor Ort zu etablieren – was im Profil Gesundheit und Pflege



Der Mann aus Nagold tritt ab, die Frau aus Holzgerlingen übernimmt: Schulleiter Hermann Saur und seine Nachfolgerin Marion Schönhaar. Fotos: Thomas Bischof



Fast wie Weihnachten: Jazzliebhaber Hermann Saur spielt in der Lehrerkompo mit

dann ja auch gelungen sei. Somit ist das Feld von Bildungsabschlüssen vom Hauptschulabschluss über die Mittlere Reife bis zum Abitur nun komplett. Für den Ruhestandler bleibe jetzt Zeit, sich ausgiebig den vielen Hobbies zu widmen – Radfahren, Wandern, Volleyball, Skifahren und Orchideen. Und für den Jazzliebhaber gab es zwei Karten für „Jazz im Garten“ beim Hotel Hasen.

Als neue Schulleiterin eingesetzt wurde Marion Schönhaar. Die verheiratete Familienmutter ist zuhause in Holzgerlingen und 51 Jahre alt. 1997 hatte sie eine Privatschule in Indien aufgebaut, ehe sie im Jahr 2000 ihren Dienst in der Gottlieb-Daimler-Schule 2 in Sindelfingen angetreten ist. 2009 wurde sie dann in das Amt der stellvertretenden Schulleiterin an der Hilde-Domin-Schule eingesetzt. In dieser Eigenschaft war sie auch Leiterin des Fachbereichs Berufliches Gymnasium.

Hilde-Domin-Schule

Mit 650 Schülern ist die Hilde-Domin-Schule die kleinste berufliche Schule im Landkreis. 1902 wurde sie gegründet von Hilde Lowenstein als Frauenarbeiterschule mit dem Schwerpunkt Zeichen und Nähen. Seit 1969 fungiert der Landkreis als Schulträger. Seit 1983 ist die Bildungsinstitution beim Schulzentrum Längenholz verortet, zuvor war sie auf sechs Haupt- und Nebenschulen im ganzen Stadtgebiet verteilt. Aus dem Haus- und Landwirtschaftlichen Schulzentrum Herrenberg wurde 2007 im Zuge des Erweiterungsbaus die Hilde-Domin-Schule. Seit 2012/13 ist die Berufs- und Berufsfachschule auch ein berufliches Gymnasium mit dem Profil Gesundheit und Pflege. Auch die praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin (PIA) kann durchlaufen werden.

Volksliedersingen bei den Gartenfreunden

ALTDORF (red). Die Volksliederfreunde Schönbuchlichtung haben am Montag, 18. Juli, um 19 Uhr ihr nächstes monatliches Treffen in Altdorf, und zwar im Festsitz der Gartenfreunde auf deren Anlage, Kiefernweg 10. Mitsingen ist Trumpf an dem Abend, den Roland Brugger mit seiner Gitarre gestaltet. Er wird Lieder zur Sommerzeit anstimmen und auch einige Trompetenstücke ins Programm nehmen.

Drei Paletten Leergut geklaut

HERRENBERG (red). Auf Leergut im Wert von mehreren hundert Euro hatten es Diebe abgesehen, die zwischen Montag und Freitag in der Kalkofenstraße zuschlugen. Die Täter kletterten über einen Zaun und verschafften sich Zugang zu einem Firmenarsenal, wo sie insgesamt drei Paletten Leergut entwendeten, auf denen jeweils etwa 50 Getränkekartons lagerten. Die Polizei sucht Zeugen, Telefon (0 70 32) 27 08 0.

Neue Haltestelle für Nacht-Ersatzbus

NUFRINGEN (mml). Durch die Gleisbauarbeiten zwischen Böblingen und Vaihingen fallen an den Wochenenden auch die Nachtzüge der S-Bahn von und nach Herrenberg aus. Stattdessen bedienen Busse im Schienenersatzverkehr (SEV) die Strecke. Da nun in Nufringen entlang der Herrenberger Straße der Abwasserkanal saniert wird, kann laut Pressemitteilung der Deutschen Bahn die SEV-Haltestelle Nufringen-Mitte bis auf weiteres nicht bedient werden. Sie wird in die Hauptstraße Höhe Bahnbrücke/Hanfgasse verlegt.